

Dr. phil. Gabriele Ziethen-Humberg M. A.

Aksum – Akademische Kurse Seminare und Mitarbeiterberatung (GbR)

Eduard-David-Str. 13

D-67547 Worms

Tel.: +49 (0) 6241 2012-56

Fax: +49 (0) 6241 2012-54

e-mail: ziethen-aksum@t-online.de

<http://www.gabrieleziethen.de>

Pressemitteilung; hier: Veranstaltungsbericht

Sonntag, 27. September 2015

Freigabe: 27. September 2015, ab 12h

An: Allgemeiner Presseverteiler

Bemerkung: eine Korrekturversion zur Ansicht und Druckfreigabe wird erbeten an:
ziethen-aksum@t-online.de

PDF-Version (download) unter <http://www.gabrieleziethen.de>

Bilder: Bildrechte: © 2015, G. Ziethen-Humberg; Freigabe für Presseverwendung

Termin: Samstag, 26. September 2015, 18.30h

Ort: Café Pinel, Wilhelm-Leuschner-Straße 2 /Adenauer-Ring (jetzt: Parma-Platz), Worms

Moderation: Kaukab Islam ud-Din

Ein Mann aus Pamphylien – Individuum und Verantwortung in der Antike. Lesung im Rahmen der Interkulturellen Woche

Worms. – Anlässlich der Interkulturellen Woche las im gut besuchten Café Pinel am vergangenen Samstag die Althistorikerin Dr. phil. Gabriele Ziethen-Humberg in deutscher Übersetzung einen Text des berühmten griechischen Philosophen Platon, der im späten 5. Jahrhundert v. Chr. in Athen geboren und über 70 Jahre alt wurde. Platon war ein Schüler des Philosophen Sokrates. Im Gegensatz zu seinem Lehrer, der keine geschriebenen Texte hinterließ, gelangte Platon zu Weltruhm, weil er die ausführlichen Gespräche mit Sokrates schriftlich überlieferte. Die Lesung beschäftigt sich mit dem Höhepunkt und Abschluß eines Textes, der in der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr. unter dem Namen „Politeia – der Staat“, in Form eines Musters die Anforderungen an die Gestaltung des öffentlichen Lebens und der Staatsführung darlegt. Platon wendet sich an den einzelnen Menschen und dessen Aufgaben im öffentlichen und privaten Zusammenleben. Den Abschluß des Textes über den Staat bildet das Erlebnis eines Mannes aus Pamphylien, einer Landschaft im Süden Kleinasiens, deren Städte als religiöse Zentren bekannt waren. Dieser Mann fiel nach einer Kriegsverletzung mehrere Tage in eine tiefe Bewußtlosigkeit und erwachte erst, als die Beisetzungsformalitäten begannen. Der Mann beginnt zu sprechen und er berichtet von seiner Schau auf den Kosmos, von den Wegen zum Jenseits, von Begegnungen mit Menschen und deren Schicksalen. Und vor allem berichtet er über die Möglichkeiten, nach

dem Aufenthalt in einer Anderswelt eine zweite Chance in einem anderen Leben zu erhalten – dies mit einer Besonderheit: man kann sich die Identität der neuen Existenz in Eigenverantwortung aussuchen, muß sie dann aber auch konsequent leben. Alles hängt also davon ab, wie das Individuum sich in seiner Verantwortung für das eigene Leben und dessen Wirkung auf seine Umgebung einschätzt. Vieles kann zum Guten gelangen, eine falsche Wahl kann aber auch in die Katastrophe führen.

Für die Althistorikerin ist es wichtig, sich in unserer Zeit wieder mit diesen anspruchsvollen Texten zu befassen, welche die Eigenverantwortung als eine der Hauptaufgaben des Individuums ansehen. Gabriele Ziethen betont: „Diese aus den großen Kulturzentren des Mittelmeerraumes stammenden Texte gehören zum gemeinsamen Erbe der Menschheit, diese Texte geben Orientierung und sie schärfen den Blick auf die Defizite in unserem Leben, sie fordern zum Nachdenken auf, weil sie dem Denkbaren neue Wege ebnen“.

Die Moderation des Abends durch Frau Kaukab Islam ud-Din und die ansprechende Dekoration, welche Themen des Textes aufnahm, veranlaßten die Zuhörer zu einer anregenden Aussprache im Anschluß an die spannende Lesung.

Umfang Überschrift: Wörter: 16 | Zeichen ohne Leerzeichen: 97 | Zeichen mit Leerzeichen: 113 | Absätze: 1

Umfang Text: Wörter: 391 | Zeichen ohne Leerzeichen: 2281 | Zeichen mit Leerzeichen: 2672 | Absätze: 3 | Zeilen 32

